

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **116 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

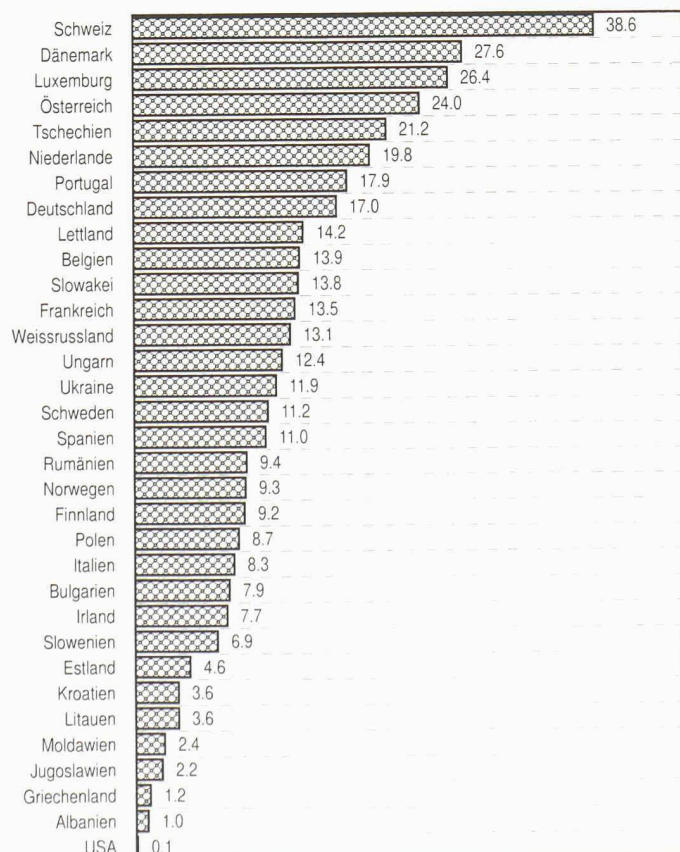
Industrie und Wirtschaft

Chapfensee seit fünfzig Jahren ein Kleinkraftwerk

Als während des Zweiten Weltkrieges die Nachfrage nach elektrischer Energie in der Schweiz stark anwuchs, beauftragte auch der Gemeinderat Mels (St. Galler Oberland) eine Ingenieurarbeitsgemeinschaft mit der Ausarbeitung eines Kraftwerkprojekts. Dieses sah die Zusammenfassung von vier Bergbächen sowie die Erstellung eines Speicherbeckens vor, das dank zweier Staumauern einen Inhalt von 500 000 Kubikmetern aufweisen sollte. Nach langwierigen Verhandlungen konnte 1946 mit den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK) ein Stromlieferungsvertrag abgeschlossen werden, der dieses Unternehmen zur Abnahme der über den Eigenbedarf der Gemeinde Mels hinausgehenden Energiemenge verpflichtete. Die Bauarbeiten und die Herstellung und Montage der mechanischen und elektrischen Ausrüstung wurden 1947 mit allen Mitteln beschleunigt, so dass die Turbinengruppe nach weniger als einem Jahr Bauzeit am 12. Januar 1948 ihren definitiven Betrieb aufnehmen konnte.



Der Chapfensee, heute ein Naturschutzgebiet mit wertvollen Hochmooren, wird seit fünfzig Jahren zur Stromproduktion genutzt (Bild: Comet)



Mit der Bahn zurückgelegte Fahrten je Einwohner im Jahre 1996 (Bild: Litra)

Schweizer fleissige Bahnfahrer

(Litra) Wie aus der neusten Statistik des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) hervorgeht, ist 1996 jeder Einwohner hierzulande im Durchschnitt 39mal mit der Eisenbahn gefahren. Weltweit gesehen liegt nur Japan mit 72 Fahrten pro Einwohner und Jahr vor der Schweiz. In Europa folgt nach unserem Land mit deutlichem Abstand Dänemark (siehe Tabelle). Für Grossbritannien und Nordirland sind entsprechende Angaben seit der Privatisierung und Zerstückelung von British Rail nicht mehr verfügbar.

Bezüglich der zurückgelegten Kilometer pro Einwohner und Jahr führt in Europa ebenfalls die Schweiz mit 1699 Kilometern die Rangliste an. Weiter folgen hier Österreich (1202 km), die Ukraine (1152 km), Weissrussland (1138 km) und Frankreich (1020 km).

Bei der Berechnung der Fahrten und der Personenkilometer sind nur jene Bahnen berücksichtigt, die beim UIC Mitglied sind. Das sind in allen Ländern in der Regel die nationalen oder staatlichen Eisenbahn-

gesellschaften. In der Schweiz ist zusätzlich zu den SBB auch die BLS UIC-Mitglied. Alle übrigen (Privatbahnen, Trambahnen und Seilbahnen) sind in der UIC-Statistik nicht berücksichtigt. Andernfalls würden sie die Schweiz mit Abstand an die Spitze der Weltrangliste setzen.

Swissbau 98 über Erwartungen

(pd/RL) Die Swissbau 98, die vom 27. bis zum 31. Januar in Basel stattfand, verzeichnete 71 312 verkaufte Eintrittskarten. 820 Aussteller zeigten auf einer Netto-Standfläche von 36 500 m² ein Angebot aus dreissig Ländern. Ausstellungsschwerpunkt waren in diesem Jahr Rohbau, Tiefbau und gebäudetechnische Infrastruktur.

Gemäss einer repräsentativen Umfrage eines unabhängigen Institutes waren von den Besuchern rund 85% Fachleute. Die stärkste Fachbesuchergruppe bildeten die Architektur- und Ingenieurbüros sowie Vertreter des Bauhauptgewerbes.

In ersten Reaktionen beurteilten die Aussteller die Swissbau 98 überwiegend positiv. Sie zeigten sich insbesondere ob des hohen Fachbesucheranteils zufrieden. Nach Angaben der Messeveranstalter komme das neue Konzept bei Besuchern und Ausstellern mehrheitlich gut an. Die Übersichtlichkeit sei eindeutig verbessert worden, ausserdem habe sich eine Entlastung der Verkehrsinfrastruktur gezeigt. Die nächste Swissbau zu den Themen Ausbau, Umbau und Renovation wird vom 2. bis 6. Februar 1999 durchgeführt.

Notizen zu Namen

(IVBH) Die Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau (IVBH) hat am 18. September im Anschluss an die Internationale Konferenz in Innsbruck *Klaus Ostfeld* zum neuen Präsidenten für die Amtsdauer 1997 bis 2001 gewählt. Ostfeld, dänischer Staatsbürger, löst Prof. *John W. Hanson*, USA, ab.

Die IVBH hat Prof. *Bruno Thürliemann* ihre höchste Ehrung, die «Internationale Auszeichnung auf dem Gebiet des konstruktiven Ingenieurbaus», verliehen. Sie würdigt damit dessen wegweisende Beiträge zu Theorie und Praxis des konstruktiven Ingenieurbaus und den lebenslangen Einsatz zugunsten der Ingenieurberufe. Den IVBH-Preis 1997 erhielt *Ulrike Kublmann* in Anerkennung ihrer hervorragenden theoretischen und praktischen Beiträge im konstruktiven Ingenieurbau, im speziellen im Stahlbau.

Verbände und Organisationen

Architekturforum Zürcher Oberland gegründet

(pd) Seit einiger Zeit besteht in Wald ZH eine lose Verbindung von Architekten und Planern, der Architektur-Talk Wald, in dem der Austausch über aktuelle Themen in der Region gepflegt wird. Bei diesen Gesprächen hat sich gezeigt, dass sich viele Planer mit ähnlichen Aufgaben beschäftigen und auch vielfach gleiche oder ähnlich gelagerte Probleme antreffen. Es wurde festgestellt, dass auch in anderen Gemeinden des Zürcher Oberlandes gleiche oder ähnliche Bedürfnisse bestehen, aber eine Plattform fehlt, in der diese Themen besprochen werden können. Heutige und zukünftige Tätigkeiten verlangen zunehmend multi- und interdisziplinäres Denken und Arbeiten.

Deshalb wurde am 20.11.1997 in Grüningen von Architekten und anderen an Planung und Bauen Interessierten der Verein Architekturforum Zürcher Oberland gegründet. Mit dem Architekturforum Zürcher Oberland soll ein Ort der Auseinandersetzung mit planerischen Fragen, des gegenseitigen Austausches und der Weiterbildung für das Zürcher Oberland geschaffen werden. Das Forum schafft Strukturen - Plattformen - zur Ermittlung und Würdigung von Problemkreisen, die die Öffentlichkeit beschäftigen, sowie zur Definition der Themata, die in diesem Zusammenhang zu bearbeiten sind. Ziel dieser Plattformen ist, neue Perspektiven zu entwickeln, integrative Arbeitsmethoden zu fördern und nach besseren Lösungsansätzen zu forschen. Die Dauer eines Mandates und der Arbeitsrhythmus hängen von den behandelten Themen ab.

Architekturforum Zürcher Oberland stellt sich der Öffentlichkeit vor

Am 4. März 1998 wird sich der Verein in der Spinnerei Schönau, Schönaustrasse 15, 8620 Wetzikon, im Architekturbüro von Roland G. Leu, mit einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vorstellen. Zwölf Vereinsmitglieder werden in Kurzreferaten ihre persönliche Sicht verschiedener Aspekte des Bauens darlegen und einen Einblick in das breite Spektrum des Vereins geben. Themen werden zum Beispiel Architektur lehren, Architektur verstehen, Ökologisches Bauen, Baurecht, Ausbildung, Second-Hand-Architektur, Lehm, Feng-Shui, Holzbau usw. sein. Anschliessend können bei einem kurzen Apéro weitere Kontakte geknüpft werden. - Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Grundsätzlich bearbeiten die Plattformen Probleme von kommunaler und regionaler Tragweite. Beispiele sind: Orts- und Regionalplanung, Wohnen und Arbeiten, Transport, Energie und Umwelt, grössere öffentliche Investitionen usw.

Der Vereinssitz des Architekturforums ist in Hinwil, Präsident ist Peter Weber, Architekt SIA, Stigweidstr. 21, 8636 Wald, Tel. 055/246 24 36, Fax 055/246 51 65.

IAKS-Generalversammlung

(IAKS) An der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der IAKS (Internationale Vereinigung für Sport- und Freizeiteinrichtungen), die im Hinblick auf die 150-Jahr-Feierlichkeiten der «République et Canton de Neuchâtel» in Neuenburg stattfand, wurden von den zahlreich erschienenen Mitgliedern wichtige Entscheide gefällt. Die 1965 gegründete IAKS ist eine gemeinnützige Vereinigung, die in mehr als 100 Ländern vertreten ist.

Die Sektion Schweiz verzeichnete in den letzten vier Jahren mit der Verdreifachung der Mitgliederzahl einen grossen Aufschwung. Kantonale und städtische Sportämter, nationale Sportverbände, Betreiber von Sportstadien und Sportanlagen, Architekten und im Sportplatzbau tätige Unternehmen zählen zu den nun über 100 Mitgliedern. Die Beratungsstelle für Sportanlagenbau der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen arbeitet bei der Betreuung der Mitglieder mit dem Zentralsekretariat in Worb BE eng zusammen.

Wie IAKS-Präsident *Rudolf Killias* orientierte, umfasst das Tätigkeitsprogramm neben einer internationalen Tagung über Kunsteisbahnen im April in Kreuzlingen eine Studienreise nach Finnland (Juni), eine Tagung «Sportanlagenbau wohin?» im September in Magglingen sowie verschiedenen Besichtigungen und auch die periodische Information der Mitglieder mit Fachunterlagen.

Das neue Leitbild der IAKS - die als einzige unabhängige Nonprofit-Organisation in der Schweiz auch international verankert ist - sieht vor, dass die IAKS immer mehr als Koordinationsstelle zwischen den verschiedenen Institutionen, der ESSM und dem SOV in bezug auf Sportanlagenbau auftritt. Die Arbeit der IAKS wird von verschiedenen Stellen (wie der ESSM) unterstützt und gefördert.